

# „Dein Reich komme!“ (Lk 11, 2)

## Was ist das Reich Gottes?

In der Bibel wird sehr häufig vom Reich Gottes gesprochen. Es nimmt dort einen weiten Raum ein. Das Reich Gottes ist ein wichtiges Thema, aber unter den Christen wird es nur selten thematisiert. Was ist mit dem Reich Gottes gemeint? Wie sieht es aus? Ist es sichtbar oder nur indirekt vorhanden? Wann kommt es? Ist es jetzt schon da oder wird es noch kommen?

Johannes der Täufer weist auf Jesus hin und ruft zur Buße auf. Und er sagt, dass das Reich nahe ist.

Mt 3, 2 (NGÜ)

»Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.«

Mt 3, 2 (Elb)

»Tut Buße! Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.«

Der Begriff „Reich“ meint ein Königreich. Im Griechischen haben die Wörter Reich und König den gleichen Wortstamm.

Reich = basileia

König = basileus

Die Königshalle in Lorsch wird auch Basilika genannt. Auch da steckt der griechische Begriff für König drin. Das Reich Gottes kommt, wenn der König kommt. Jesus ist der König. Deshalb konnte Johannes der Täufer sagen, dass das Reich nahe ist, denn der König Jesus war gekommen. Er war der verheißene Messias, der gesalbte König. Messias oder Maschiach heißt der Gesalbte. Der entsprechende griechische Begriff dazu ist „Christus.“

In Lk 17, 20 fragen die Pharisäer auch, „Wann kommt das Reich?“ Jesus sagt dann: „Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch“ (Lk 17, 21b).

Aber Jesus wurde von seinem Volk nicht angenommen. „Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an“ (Joh 1, 11). Jesus hat die Grundsätze des Reiches z. B. In der Bergpredigt und in den Gleichnissen verkündet, aber das Reich wurde nicht für alle sichtbar aufgerichtet. Die sichtbare Manifestation des Reiches Gottes bleibt also zukünftig.

Jesus lehrt die Jünger im Vaterunser zu beten, dein Reich komme.

Mt 6, 10 (NGÜ)

*Dein Reich komme, dein Wille geschehe auf der Erde, wie er im Himmel geschieht.*

Lk 11, 2 (NGÜ)

*Jesus sagte zu ihnen: »Wenn ihr betet, dann sprecht: Vater, dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme.*

Nach der Auferstehung fragen die Jünger den Herrn nach der Herstellung des Reiches. Es ist offensichtlich, dass es in der Zukunft ein für alle sichtbares Reich für Israel geben wird, in dem Jesus als König regiert.

Apg 1, 6 – 7 (NGÜ)

*Sie nun, als sie zusammengekommen waren, fragten ihn und sagten: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her? Er sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat.*

Das Reich wird nicht auf Israel beschränkt sein, sondern ein Segen für die ganze Welt und alle Völker der Erde sein. Gott sagt zu Abraham, dass in ihm alle Völker der Erde gesegnet werden.

## Himmelreich und Reich Gottes

Das Reich Gottes ist ein Reich auf der Erde. Es wird charakterisiert dadurch, dass Gottes Willen auf der Erde getan wird. Im Matthäus-Evangelium wird aber oft der Begriff „Reich der Himmel“ (Elb, wörtliche Übersetzung) oder „Himmelreich“ (Luther, NGÜ) gebraucht. Das kommt nur im Matthäus-Evangelium vor. In den anderen Evangelien steht immer „Reich Gottes“. Reich Gottes und Reich der Himmel werden synonym gebraucht.

Matthäus braucht hier einen Euphemismus, d. h. er vermeidet den Namen Gottes. Es geht darum, dass man den Namen Gottes nicht missbraucht, denn das wäre ein Verstoß gegen das 2. Gebot. So schwört man auch nicht bei Gott, sondern bei dem Himmel oder bei der Erde, um den Namen Gottes zu vermeiden.

Himmelreich bedeutet also nicht, dass es um den Himmel oder um ein Reich im Himmel geht, sondern es ist einfach das Reich Gottes auf der Erde gemeint.

## Gottes Wohnung bei den Menschen

Gott hat den Menschen geschaffen und möchte eine Beziehung zu ihm haben. Gott redet mit Adam und Eva. Durch den Sündenfall wird diese Beziehung gestört. Aber Gott spricht weiter mit bestimmten Leuten: Noah, Abraham, Isaak, Jakob usw. Er wählt bestimmte Personen und später das Volk Israel aus, um die direkt Beziehung zu pflegen. Er wohnt in der Mitte des Volkes in einem Zelt, der Stiftshütte, und später im Tempel in Jerusalem. Die Gegenwart Gottes wird durch eine Wolkensäule und eine Feuersäule sichtbar und real. Das gilt sowohl für die Stiftshütte als auch den Tempel.

2Mose 13, 21

*Der HERR aber zog vor ihnen her, bei Tag in einer Wolkensäule, um sie auf dem Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern könnten.*

2Mose 40, 34-35

*Da bedeckte die Wolke das Zelt der Begegnung, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung.*

*Und Mose konnte nicht in das Zelt der Begegnung hineingehen; denn die Wolke hatte sich darauf niedergelassen, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung.*

1Kön 8, 10-11

*Und es geschah, als die Priester aus dem Heiligen hinausgingen, da erfüllte die Wolke das Haus des HERRN;*

*und die Priester konnten wegen der Wolke nicht hinzutreten, um den Dienst zu verrichten; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus des HERRN.*

Aber das bleibt leider nicht so. Im Propheten Hesekiel wird berichtet, dass selbst im Tempel

schreckliche Sünden getan wurden. So wurden z. B. fremde Götter im Tempel angebetet. Das führt dazu, dass die Herrlichkeit Gottes den Tempel verlässt. Es wird berichtet, wie die Herrlichkeit Gottes Schritt für Schritt sich vom Tempel und von der Erde entfernt. Sünde unterbricht die Beziehung zu Gott.

Hes 10, 3-4

*Die Cherubim aber standen zur rechten Seite des Hauses, als der Mann hinein ging; und die Wolke erfüllte den inneren Vorhof.*

*Da erhob sich die Herrlichkeit des HERRN von dem Cherub weg auf die Schwelle des Hauses; und das Haus wurde von der Wolke erfüllt, und der Vorhof war voll von dem Glanz der Herrlichkeit des HERRN.*

Hes 10, 18

*Und die Herrlichkeit des HERRN verließ die Schwelle des Hauses und stellte sich über die Cherubim.*

Hes 10, 19b

*Und sie stellte sich an den Eingang des östlichen Tores des Hauses des HERRN, und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen.*

Hes 11, 23

*Und die Herrlichkeit des HERRN stieg auf, mitten aus der Stadt hinweg, und stellte sich auf den Berg, der im Osten der Stadt ist.*

Sünde verhindert die Gegenwart Gottes. Erst in Jesus offenbart sich Gott wieder sichtbar und erfahrbar. Gott möchte eine Beziehung zu uns Menschen. Deshalb ruft Jesus Menschen auf, ihm nachzufolgen und seine Jünger zu werden. Das ist das Reich Gottes jetzt. Es gibt einen König, der im Himmel ist, und seine Nachfolger, die auf der Erde sind und den König repräsentieren und seinen Willen tun. Der König ist „außer Landes“ gereist (Mt 21, 33).

## Herrschaft im Matthäus-Evangelium

Das Matthäus-Evangelium befasst sich besonders intensiv mit dem Reich Gottes, weil er den Fokus auf das Volk Israel legt und das zukünftige Reich die Hoffnung Israels ist. Das Reich war schon im AT angekündigt und auch ausführlich beschrieben worden. Deshalb ist auch klar, dass die Israeliten so intensiv auf das Reich Gottes warteten.

Matthäus verwendet unter anderem ein Symbol der Herrschaft Gottes aus dem AT – den Berg. „Der Berg“ stellt die besondere Herrschaft Gottes dar.

Jes 2, 2

*Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN fest stehen als Haupt der Berge und erhaben sein über die Hügel; und alle Nationen werden zu ihm strömen.*

Der Berg ist hier eine Beschreibung des zukünftigen Reiches Gottes und der Herrschaft Gottes über die ganze Erde. Dann tritt dieses Symbol im Matthäus-Evangelium immer wieder auf: Bergpredigt, Berg der Verklärung und auch der Berg in Galiläa, auf dem Jesus den Jüngern den sogenannten Missionsbefehl verkündet.

Mt 5, 1

*Als er aber die Volksmengen sah, stieg er auf den Berg; und als er sich gesetzt hatte, traten seine*

*Jünger zu ihm.*

Mt 16, 28-17, 1

*Wahrlich, ich sage euch: Es sind einige von denen, die hier stehen, die werden den Tod keinesfalls schmecken, bis sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen in seinem Reich.*

*Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, mit und führt sie abseits auf einen hohen Berg.*

Mt 28, 16-18

*Die elf Jünger aber gingen nach Galiläa, an den Berg, wohin Jesus sie bestellt hatte.*

*Und als sie ihn sahen, warfen sie sich vor ihm nieder; einige aber zweifelten.*

*Und Jesus trat zu ihnen und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.*

Im Matthäus-Evangelium wird das Reich Gottes besonders betont. Jesus spricht immer wieder darüber, um deutlich zu machen, dass das im AT versprochene Reich Gottes jetzt gekommen ist.

## Gottes Reich in der Zukunft

Das Reich Gottes hatte begonnen weil der König da war. Aber es hatte nicht in seiner sichtbaren öffentlichen Form begonnen. Der König übte seine Herrschaft nicht öffentlich und für alle Menschen auf der Erde sichtbar aus.

Das jetzige Reich ist sozusagen eine Vorform des zukünftigen Reiches. Dietrich Bonhoeffer spricht von den „vorletzten“ und den „letzten“ Dingen. Das zukünftige und für alle sichtbare Reich wird in der Offenbarung als ein 1000jähriges Reich beschrieben. In der Offenbarung wird darüber nicht viel gesagt, denn über das Reich Gottes wird im AT schon ausführlich berichtet. Im AT wird z. B. beschrieben, dass es grundlegende Veränderungen in der Natur geben wird.

Jes 65, 25 (Elb)

*Wolf und Lamm werden zusammen weiden; und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind; und die Schlange: Staub wird ihre Nahrung sein. Man wird nichts Böses und nichts Schlechtes tun auf meinem ganzen heiligen Berg, spricht der HERR.*

Das Reich Gottes in der Zukunft wird ganz konkret sein. Wir werden essen und trinken mit Leuten, die wir nur vom Hören-sagen kennen.

Mt 8, 11 (NGÜ)

*Ja, ich sage euch: Viele werden von Osten und Westen kommen und sich mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch setzen.*

Aber jetzt ist das nicht so. Heute geht es darum, die wichtigen Prinzipien des Reiches Gottes in unserem Leben und in unserem Umfeld zu verwirklichen. Wir trainieren sozusagen mit den Leuten, mit denen wir zusammen sind. Es geht darum, Gerechtigkeit, Frieden und Freude in unserem Zusammenleben umzusetzen.

Röm 14, 17 (NGÜ)

*Denn im Reich Gottes geht es nicht um Fragen des Essens und Trinkens, sondern um das, was der Heilige Geist bewirkt: Gerechtigkeit, Frieden und Freude.*

Jesus stellt dieses Training auch in den beiden Gleichnissen mit den anvertrauten Talenten (Mt 25, 14 – 30) und den anvertrauten Pfunden (Lk 19, 11 – 27) vor. Die Knechte bekommen von dem Herrn Teile des Vermögens anvertraut, die sie verwalten sollen, während der Herr abwesend ist. Je nach dem, wie gut sie das Vermögen des Herrn verwaltet haben, werden sie danach mit größeren oder kleineren Aufgaben betraut. Das wird dann in dem zukünftigen Reich Gottes sein. Aber jetzt leben wir in der Zeit des Reiches, in der der König nicht hier anwesend ist.

## Leiden im Reich Gottes

Das Christentum hat sich innerhalb von einigen Jahrzehnten im Römischen Reich verbreitet. Das geschah nicht, weil die Christen dafür gekämpft hatten. Sie haben durch ihre Überzeugungen überzeugt. Sie haben darauf bestanden, dass Jesus der wahre Herrscher ist und nicht der Kaiser in Rom. Diese Überzeugung hat ihnen aber auch viel Leid und Verfolgung eingebracht.

Weil das Reich Gottes jetzt nur in seiner vorläufigen Form existiert, der Eingang in das Reich mit Leiden verbunden. Der König übt seine Macht noch nicht direkt und unmittelbar aus. Auch wenn Jesus die Welt besiegt hat und ihm alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben ist, übt er diese Macht nur indirekt und durch seine Leute aus. Die Untertanen werden von den Feinden Gottes und damit des Reiches Gottes bedrängt.

Joh 16, 33b (NGÜ)

*In der Welt werdet ihr hart bedrängt. Doch ihr braucht euch nicht zu fürchten: Ich habe die Welt besiegt.»*

Apg 14, 22 (NGÜ)

*und in allen drei Städten [Lystra, Ikonium, Antiochia] stärkten sie [Barnabas und Paulus] die Jünger 'in ihrem Vertrauen auf Jesus' und ermutigten sie dazu, unbeirrt am Glauben festzuhalten. »'Nach Gottes Plan'«, so sagten sie zu ihnen, »müssen wir viel Schweres durchmachen, ehe wir in sein Reich kommen.«*

2Thess 1, 5 (NGÜ)

*'Eure Bedrängnisse' sind ein klarer Hinweis darauf, dass Gott ein gerechtes Gericht halten wird; sie zeigen, dass er euch für würdig erachtet, an seinem Reich teilzuhaben, für das ihr das alles ertragt.*

## Eskapismus oder Kulturtransformation

Wie geschieht denn jetzt Gottes Wille auf der Erde? Wie können wir in einer feindseligen Welt, Gottes Reich bauen? Wie sieht unsere Beziehung zur Welt aus?

Wir sind in der Welt, aber gehören nicht zur Welt. Jesus sagt über seine Jünger, dass sie „*in der Welt, aber nicht von der Welt*“ (Joh 17, 14) sind.

Es gibt unterschiedliche Auffassungen. Um nicht mit dem Bösen in Berührung zu kommen, können wir uns ganz von der „bösen“ Welt zurückziehen. Man nennt das Eskapismus. Ein typisches Beispiel sind Mönche und Nonnen, die sich in Klöster zurück ziehen, um ein Gott gefälliges Leben zu leben. Auch viele Gemeinden und Kirchen leben so abgeschieden von dieser Welt, z. B. die Amish in Amerika. Sie haben keine Beziehung mehr zur Welt und damit auch keinen Einfluss mehr auf die Gesellschaft.

Das andere Extrem ist die völlige Anbiederung an die Gesellschaft. Typische Beispiele dafür sind

die sogenannten Volkskirchen. Man ist nur noch sozial engagiert, hat aber das eigene Profil fast vollständig verloren. Man hat keine eigene Botschaft mehr.

Vor mehr als 40 Jahren war Brasilien noch fast 100% katholisch. Heute ist zwar immer noch die katholische Kirche dominierend, aber ein signifikanter Teil der Bevölkerung gehört jetzt charismatischen Kirchen an. Wie kommt das? Soziologen haben das untersucht.<sup>1</sup>

Durch die Befreiungstheologie, die ja in Südamerika entstanden ist, hat sich katholische Kirche sehr stark sozial engagiert. Man hat sich um die Armen gekümmert. Man hat Benachteiligten geholfen. Trotzdem hat man viele Mitglieder nicht halten können. Die katholische Kirche kümmerte sich um die Armen, die Armen gingen aber zu den Pfingstkirchen.

Die charismatischen Gemeinden und die Pfingstkirchen haben sich praktisch nicht sozial engagiert, zumindest nicht allgemein in der Gesellschaft. Der beste Weg, um aus der Armut raus zu kommen, war in eine charismatische Kirche zu gehen. Menschen, die sich bekehrten, kamen von Drogen und Alkohol frei. Männer missbrauchten ihre Frauen weniger, und Männer hatten dann sowieso weniger Frauen. Die Menschen wurden disziplinierter, sie arbeiteten harter, sie sparten mehr und gingen verantwortlicher mit Geld und Besitz um. Und wenn es doch einmal schief lief, war da ein soziales Netz durch die Kirchengemeinschaft, die charismatische Gemeinde.

Die Gemeinden haben also auch die Gesellschaft verändert, aber nur indirekt. Sie waren sozusagen ein Katalysator, der die Gesellschaft positiv beeinflusste. Es reicht eben nicht nur linke politische Partei gut zu finden oder eine Bürgerinitiative zu unterstützen. Eine Gemeinde braucht eine Botschaft, durch die Menschen positiv verändert werden. Das verändert dann die Gesellschaft nachhaltig. Dadurch kommen Frieden und Gerechtigkeit in die Gesellschaft und dadurch wird das Reich Gottes auf der Erde gebaut.

Eine Gemeinde, die sich völlig von der Welt und damit von der Gesellschaft zurück hält, hat natürlich auch keine Wirkung, weil sie überhaupt nicht wahrgenommen wird. Dann wird sich niemand von außen dieser Gemeinde anschließen. Es ist unsere Aufgabe, den rechten Weg zu finden, um maximalen Einfluss auf die Gesellschaft zu erreichen.

Eine Gemeinde verändert die Gesellschaft nicht, sondern sie verändert Menschen, die die Gesellschaft bilden.

---

<sup>1</sup> <http://www.forumc.nl/nieuws/633-geloven-is-eeen-gezelschapsspel>  
<http://spelendekerk.nl/geloven-is-eeen-gezelschapsspel/>  
Cors Visser: Geloven is een gezelschapsspel, 2016-06-18.